

DAS NACHLASS-INVENTAR VON ANTONI DE WAARDT.

Jan van Gool teilt in seiner *Nieuwe Schouburgh* (II S. 157) folgendes mit über den Haager Maler Antoni de Waardt: Dieser sei 1689 im Haag geboren, sei u. a. Schüler von Simon van der Does gewesen und habe danach sich einige Jahre in Paris aufgehalten. Nach seiner Rückkehr in den Haag habe er alles gemalt, was ihm nur aufgetragen worden sei, Bildnisse, Historienbilder, ganze Zimmerausstattungen (Wandbilder, Kaminstücke, Dessus-de-portes usw.), sowohl in eigenen Kompositionen als auch Kopien nach gewünschten Vorbildern.

Kurz nach diesem Bericht von 1751, noch im gleichen Jahre am 26. November, starb de Waardt. Am 19. April 1752 wurde ein Teil seiner Bilder zugleich mit der Sammlung der Witwe eines Herrn Halungius, Gesandten des Herzogs von Coburg-Gotha, versteigert. In dem bei Hoet (II S 314 ff.) abgedruckten Katalog kommt aber nur ein Teil der im nachstehenden genannten Bilder vor. Das Inventar enthält drei Listen: 1) die Bilder, die ursprünglich nicht verkauft werden sollten, 2) ein Generalinventar, aus dem ich nur diejenigen Bilder mitteile, die in den andern beiden Listen nicht vorkommen, 3) ein vom Maler selbst verfasstes Verzeichnis der Bilder, die er 1738 bei seiner Verheiratung mitgebracht hatte und die von ihm auf fl. 2496 geschätzt worden waren. Bei einigen Nummern sind die erzielten Preise und eventuelle Ergänzungen der Beschreibung nach Hoet in [] hinzugefügt.

Von de Waardt selbst findet man ausser einer Reihe von Kopien Porträts, biblische Darstellungen, Genrebilder und Landschaften erwähnt.